



Auch die Schwoagara Dorfbühne beschäftigte sich bereits mit der Forderung nach einem Gymnasium für Neustadt. Judith Briegl und Christian Hauber kommentierten das Gezerre um die Einrichtung im SMS-Zeitalter mit Abkürzungen.

Fotos: GribBs

## Petition für Gymnasium wieder vertagt

**BILDUNG** Landtagsausschuss schiebt Petition aus Neustadt auf die lange Bank. GribBs soll erklären, warum Gymnasium Rohr nicht gefährdet ist.

VON JOCHEN DANNENBERG, MZ

**NEUSTADT.** Wer bisher glaubte, die Forderung nach einem Gymnasium für Neustadt sei ein Thema, dem man mit Argumenten beikommen könnte, wurde jetzt eines Besseren belehrt. Mit Tricks aus der „Schatzkiste der Geschäftsordnung“ wurde nämlich eine Behandlung des Themas im Bayerischen Landtag vertagt.

Wie Christian Hauber, Vorsitzender des Fördervereins für das Gymnasium (GribBs), berichtet, war eine Delegation aus Neustadt extra nach München gereist, um die Behandlung der Petition im Landtag zu unterstützen. Die Delegation mit Bürgermeister Thomas Reimer und MdL Johanna Werner-Muggendorfer musste jedoch unverrichteter Dinge wieder abziehen. „Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde die Petition erneut vertagt, da dem Kultusministerium das Unterstützungsschreiben des Landratsamtes Kelheim angeblich erst einen Tag vor der Sitzung zugegangen ist“, sagt Christian Hauber. Sein Kommentar spart nicht an Deutlichkeit. „Kurios, aber leider wahr“, meinte der GribBs-Vorsitzende.

Immerhin konnte die Neustädter Gruppe ihre Argumente nochmals vorbringen. „Ausschussvorsitzender Martin Güll (SPD) gestattete Bürgermeister Thomas Reimer, dem Aus-



Ohne großen Erfolg kehrte die Neustädter Delegation vom Landtag zurück.

schuss die aktuelle Sachlage nochmals kurz zu erläutern“, sagt Hauber. Ferner habe die CSU die Gruppe aufgefordert, bis zur nächsten Sitzung eine Begründung für die Nicht-Gefährdung des Johann-Nepomuk-Gymnasiums Rohr zu liefern.

### Zusätzliche Fakten gefordert

Eva Gottstein (FW) forderte ihrerseits die Vorlage der Prognosen der letzten Gymnasiumserrichtungen, um darzulegen, dass sich die tatsächlichen Verhältnisse durchwegs weitaus positiver entwickelt haben, als vom Kultusministerium in München immer angenommen.

Bereits im Mai war die Neustädter Eingabe im Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags behandelt worden. GribBs-Vorsitzender Christian Hauber, Beirat Arno Hegner sowie Stadtrat Erwin Huber und Ortspre-

cherin Elke Wolf nahmen an dieser öffentlichen Sitzung teil. Das Thema sei lebhaft diskutiert worden und der Neustädter Delegation auch das Wort erteilt worden, sagt der GribBs-Vorsitzende. Er stellte dabei die Situation in Neustadt noch einmal deutlich darstellen. Eine Abstimmung über das Thema wurde zur weiteren Klärung vertagt. Die Ausschussmitglieder wünschten vor weiteren Schritten eine „ergänzende Untermauerung“ der Petition durch die politisch Verantwortlichen.

GribBs hat deswegen keine Sorgen. Unlängst bekundete auch Hubert Aiwanger, Landes- und Bundesvorsitzender der Freien Wähler, das er das Gymnasium in Neustadt unterstütze. In einem Gespräch mit GribBs-Beirat Arno Hegner sowie in der Mittelbayerischen Zeitung signalisierte Aiwanger die Unterstützung der FW-Landtagsfraktion.

Aiwanger betonte, dass insbesondere die Lage eines Gymnasiums in Neustadt für das Projekt spreche.

Auch andere prominente Politiker haben immer wieder ihre Unterstützung erklärt. So sagte Landrat Dr. Hubert Faltermeier: „Der Landkreis ist weiterhin ein verlässlicher Partner und unterstützt die Forderung nach einem Gymnasium in Neustadt.“ Bürgermeister Andreas Meyer (Münchsmünster) äußerte: „Die interkommunale Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinden steht. Unsere Kinder haben Vorrang. Wir brauchen kurze Schulwege!“ Und Bürgermeisterin Marie-Luise Resch (Pförring) meinte: „Die Marktgemeinde Pförring steht uneingeschränkt hinter der Errichtung eines Neustädter Gymnasiums. Auch unsere Kinder verbringen zu viel Zeit im Bus.“

### Unterstützung von den Nachbarn

Heinz Reiche, SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag, stellte fest: „Ich bedanke mich im Namen aller Fraktionen für das Engagement des Fördervereins. Kinder müssen im Mittelpunkt stehen. Für unsere Kinder ist nur das Beste gut genug. Für das Vorhaben wünsche ich den Neustädtern ein Glück auf!“

Auch der Pfaffenhofener Landrat Martin Wolf unterstützt das Gymnasium in Neustadt. In einem Schreiben an den Förderverein weist er auf den Beschluss des Kreistages Pfaffenhofen hin, den Antrag des Landkreises Kelheim auf Neuerrichtung eines Gymnasiums in Neustadt an der Donau zu unterstützen. Diese Position des Landkreises Pfaffenhofen habe sich auch durch seine Wahl zum Landrat nicht geändert.



## STIMMEN UND ZAHLEN

► **Landrat Dr. Hubert Faltermeier:** „Bayernweit steigen die Übertrittsquoten an die Gymnasien, so auch im Landkreis Kelheim. An den bestehenden staatlichen Gymnasien haben die Schülerzahlen bereits erheblich zugenommen. Da sich dieser Trend fortsetzen wird, besteht für die Industrieregion Neustadt ein erheblicher Nachholbedarf. Wir brauchen wohnortnahe Bildungseinrichtungen, um den Anschluss des ländlichen Raums an bayerische Bildungsquoten zu schaffen.“

► **MdL Dr. Andreas Fischer, FDP:** „Neustadt ist der ideale Standort. Sein Einzugsgebiet reicht weit über die Landkreisgrenze hinaus und eignet sich als Wirtschafts- und Industriestandort hervorragend für eine wirtschaftliche Ausrichtung eines neuen Gymnasiums. Nicht zuletzt brauchen wir im ländlichen

Raum gleiche Chancen, um die besten Voraussetzungen für unsere Kinder zu schaffen.“

► **MdL Johanna Werner-Muggendorfer,**

**SPD:** „Als niederbayerisches Bauernkind weiß ich, wie wichtig es ist, dass es ein Bildungsangebot für Kinder, auch bei uns, auf dem Land gibt. Wenn wir die Schullandschaft betrachten, sehen wir: Im Landkreis Kelheim sind die weiterführenden Schulen ungleich verteilt. Deshalb ist ein Gymnasium in Neustadt genau der richtige Lückenschluss.“

► **MdL Martin Neumeyer, CSU:** „Im Sinne einer besonderen Profilbildung, wie beispielsweise die Schaffung eines Sportgymnasiums könnte in einem weiteren Gymnasium des Landkreises Kelheim eine besondere Beschulung der Schüler stattfinden. Dadurch könnten interessierte Schüler anderer Regionen

angesprochen werden. Mit einem Gymnasium in Neustadt/Donau würde die Schulart Gymnasium bei Schülern aus der Neustädter Umgebung an Zulauf gewinnen und ihnen vielleicht den Besuch eines Gymnasiums erleichtern.

Mir ist aber wichtig festzustellen, dass mit der Errichtung eines Gymnasiums in Neustadt kein vorhandenes Gymnasium in seinem Betrieb gefährdet oder eingeschränkt sein darf. Dafür liegen mir die bestehenden und etablierten Gymnasien viel zu sehr am Herzen.“

► **1. Bürgermeister Thomas Reimer, Stadt Neustadt:** „Ich kämpfe für ein Gymnasium in Neustadt, weil es die Bildungs- und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in unserer Region grundlegend verbessert. Daneben stellt diese weiterführende Schule einen wichtigen Standortfaktor zur Stärkung

unserer heimischen Wirtschaft dar.“

► **Ein wichtiges Argument** für die Zulassung eines Gymnasiums im Freistaat Bayern sind die zu erwartenden Schülerzahlen. Dazu sagt Christian Hauber, Vorsitzender von GribBs: „Ein ausreichendes Schülerpotenzial von 1000 Schülern aus dem ‚Dreiländereck‘ der Landkreise Eichstätt, Pfaffenhofen und Kelheim ist nach dem Schulentwicklungsgutachten des Planungsinstitutes SAGS vorhanden. Diese Region hat 40 000 Einwohner und ist ohne weiterführende Schule.“

► **Auch mit Blick** auf einen erwarteten demografischen Schülerrückgang wäre ein Gymnasium in Neustadt nach der SAGS-Untersuchung langfristig dreizügig gesichert, sagt Christian Hauber. Er geht von circa 870 Schülern im Jahr 2024 aus.